

Von guten Taschen und pünktlichen Paketen

Eine Glosse

Lavinia Hunder

Goodiebags sind stets ein Versprechen: Taschen, zumeist befüllt mit einem Potpourri an Informationsmaterial sowie allerlei Gebrauchsgegenständen des täglichen Bedarfs – Schreibutensilien, kleinen und großen, festen und fluiden Snacks, Aufklebern, Bügelbildern, Pflanzensamen, Rabattcoupons, Stadtplänen; möglicherweise aber auch Hygieneartikeln und so weiter und sofort. Die Liste ließe sich beliebig fortsetzen, der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

Letztlich ist der Inhalt abhängig vom Anlass, dem Event und den zu beschenkenden GästInnen beziehungsweise TeilnehmerInnen. Möglicherweise besteht also eine mittelbare Verwandtschaft der Goodiebags zu Schul- und Wundertüten. Sie sind jedoch nicht zu verwechseln mit den „Guttibags“ – auch besser bekannt als „gemischte Tüten“. Diese begegnen einem besonders häufig in ihrem natürlichen Habitat, zumeist auf Kindergeburtstagen, in Kiosken und weniger in Zahnarztpraxen.

Den InhaberInnen eine Freude bereiten und im besten Falle sogar (positiv) zu überraschen, ist wohl der nobelste Zweck all dieser Taschen und Tüten, getreu dem Motto: „Schön, dass du da(bei) bist!“. Dieser Prämisse folgte auch die Goodiebag des 100. Kunsthistorischen Studierendenkongresses (KSK) in München. Dem ging selbstverständlich ein umfassender kreativer Planungsprozess seitens des Organisationsteams voraus, was die Optik und Haptik der Präsenttüte betraf. Das Ergebnis lässt sich ausgesprochen gerne ansehen: Eine tolle Begleiterin aus 100 % Baumwolle, formvollendet mit beständigem und farbenfrohem Logo des 100. KSK, pflegeleicht bei 30 Grad auf links im Schonwaschgang zu reinigen und sogar bügelfest (der Selbsttest ist in dieser Angelegenheit über jeden Zweifel erhaben!). Zu guter Letzt nobilitierte der Inhalt das Behältnis vollständig zum nachhaltigen, schulterschonenden, anschiemgsamen, stillvollen und somit gern getragenen Accessoire – die VerWandlung zur Tasche war vollzogen.

***In the bag* – Der 100. KSK öffnet seine Goodiebag**

Der Berufshre als KunsthistorikerIn Rechnung tragend, wurde der Inhalt der Goodiebag des 100. KSK in München entsprechend sorgsam und liebevoll kuratiert (Abb. 1): Unter den wachsamen Augen des heiligen Yves luden Gutscheine und Ermäßigungskarten zum Besuch in Münchner Kunstinstitutionen, nebst einem Fahrplan des hiesigen ÖPNV zu zwingend notwendigen Orientierungszwecken. Den Wissensdurst befriedigte eine Ausgabe der *Kunstchronik* des *Zentralinstituts für Kunstgeschichte*, samt zugehörigem Schreibstift. Auf kulinarische Weise lösten dieses Bedürfnis auch die eigens entwickelten Rezepte zum Mixen der ureigensten und illusionierenden Signature-Drinks (*Virgin Verwandlungen*, *Purple Panofsky* und *Skinny BA*) auf, mit zweierlei Zutaten in der Goodiebag vertreten. Abgerundet wurde das Ganze schließlich von einem Aufkleber mit KSK-Logo und zugehöriger Postkarte sowie hingebungsvoll zusammengestelltem Infomaterial verschiedener Institutionen aus dem Bereich der Kunst(geschichte).

Mit dem Verzicht auf sämtliche bavarischen Beigaben wie Brezen und Sauerkrautprobchen, wie es die EmpfängerInnen einer Münchner Goodiebag wohl zunächst erwarten würden, sollte sich ihr Überraschungsmoment beim Öffnen der Tasche endgültig erfüllen und die Vorfreude bei den TeilnehmerInnen des – ausschließlich digital stattfindenden KSK – maximal potenzieren.

Das Lied von Schweiß und Karton¹

So versammelten sich im ausgehenden Januar 2022 fleißige Hände in der Schwabinger Mitte, um oben aufgeführte Gaben gemeinsam zunächst in die Baumwolltasche und schließlich in einen Karton – entsprechend der Normmaße eines DHLschen Paket in Größe M – zu überführen (Abb. 2). Wer um den Münchner (Wohn-)Raummangel weiß, ist sich erstens des Umstandes bewusst, dass auch Bildungsinstitutionen davon nicht verschont bleiben und zweitens größte logistische Wunder auch auf kleinstem Raum vollbracht werden können – und müssen. Für einige Zeit verwandelten sich also genügsame 10 qm² im Institut für Kunstgeschichte der LMU München in die Kommando- und Versandzentrale des KSK-Organisationsteams: Ausgerüstet mit unzähligen Kilometern Paketklebeband und Rohkartonagen wurden so aus den Goodiebags Goodieparcels, die erwartungsvoll auf die Zustellung an ihre zugegedachten EmpfängerInnen hoffen durften.

¹ Zitat nach Blüml, Eva. Geäußert in einem Gespräch im Nachgang zu den Verpackungs- und damit einhergehenden Umgestaltungsarbeiten des Fachschaftszimmers im Kunsthistorischen Institut der Ludwig-Maximilians-Universität München.



Abb. 1 *In the bag*: Inhalt der Goodiebag des 100. KSK, Foto: Alexandra Avrutina, Februar 2022, Lizenz: CC BY-SA 4.0.



Abb. 2 Versandfertige Kartons im Fachschaftszimmer, Foto: Katharina Roßmy, 09.02.2022, Lizenz: CC BY-SA 4.0.

Die zunehmende Menge an versandfertigen Paketen verlangte deren räumliche Umverteilung an die gegebenen architektonischen Strukturen in der Heimeligkeit des Kunsthistorischen Instituts. Diese fand objekt-künstlerischen Ausdruck in diversen Installationen (Abb. 3); freilich ohne denselben bedrohlichen Machtanspruch wie das cineastische Vorbild zu evozieren.²

KSK GoesGreen

In Zeiten digitaler Zusammen- und Übereinkünfte galt also: Wenn die EmpfängerInnen nicht zur Tasche kommen, muss die Tasche eben zu den EmpfängerInnen kommen. Nach dem erfolgreichen Abschluss sämtlicher Verpackungsarbeiten verlangte es schließlich danach, die logistische und emotionale Herausforderung zu bewältigen, die Pakete sorgsam und artgerecht zu frankieren. Die Konfrontationstherapie mit dem Versandsystem haushaltsunüblicher Paketmengen der Deutschen Post erforderte die dringende Zuhilfenahme digitaler Erleichterungsmodule. Nach dem ausführlichen Studium und tiefgehenden Auseinandersetzungen mit den Betriebsanweisungen der DHL Paket GmbH zur kundenfreundlichen Frankierung, wurde die Excel-Tabelle zur elaborierten und disziplinierten Software-Komplizin: Mehr oder weniger problemlos konnten auf diesem Weg die notwendigen digitalen Paketmarken erstellt werden. Zu guter Letzt blieb also nur noch das „Lebewohl“ am Schalter der Deutschen Post: Zu spätnachmittäglicher Stunde erfreuten sich die dem Kunsthistorischen Institut naheliegenden Paketannahmestellen über die Bereicherung durch eine Vielzahl von Paketen des 100. KSK. Diese hohe Versandmenge nicht-gewerblichen Ursprungs führte in der post-weihnachtlichen Versandzeit zu erstaunten Blicken und erforderte dort viel Verständnis und noch mehr Geduld auf allen Seiten der am Versand beteiligten AkteurInnen.

Per aspera ad astra gelangten so über 200 Goodiebags durch „klimafreundlichen Versand und Empfang mit DHL Group“³, wie es das Versandlabel zumindest versprach, in die Hände ihrer glücklichen EmpfängerInnen in fast aller Welt – zur großen Freude der AbsenderInnen. Ungeklärt blieb leider das Schicksal einzelner weniger Sendungen, die bis heute aufgrund ihrer Nichtzustellbarkeit als verschollen gelten müssen – Ersatzlieferungen wurden selbstredend nachgeschickt. Gleiches galt für einige wenige zurückgekehrte Pakete, deren deformierte Gestalt ihren unglücklichen Reiseverlauf nur erahnen ließen.

2 Diese Anspielung bezieht sich auf den sogenannten *Eisernen Thron* aus der Serie *Game of Thrones*, eine Verfilmung des Fantasy-Romanzyklus *Das Lied von Eis und Feuer* des US-amerikanischen Autors George R. R. Martin.

3 DHL, Privatkunden, GoGreen: <https://www.dhl.de/de/privatkunden/kampagnenseiten/gogreen.html> [zuletzt abgerufen am 25.06.2024].



Abb. 3 *Der Kartonerne Thron*, Foto: Katharina Roßmy, 09.02.2022, Lizenz: CC BY-SA 4.0.

Eine kurze Geschichte der Goodiebag: Vom 100. KSK bis zur Gegenwart

Über 200 Paketsendungen Größe M und vier Tage digitalen Studierendenkongresses später ist neben schönen Erinnerungen, guten Gedanken und dem produktiven Austausch vielleicht die Goodiebag des 100. KSK die heimliche analoge Gewinnerin; die sich hinter ihrer Münchner Konkurrenz – das Hugendubel „Leinensackerl“ wurde von der *New York Times* unlängst zum modischen It-Piece befördert⁴ – keineswegs verstecken muss. Bis heute bringt sie die frohe Kunde über die Verwandlungen anlässlich des 100. Kunsthistorischen Studierendenkongress in München am Arm ihrer TrägerInnen zum Ausdruck. Sie bleibt also tief im Herzen ihres Daseins, sei es mit oder ohne Inhalt, eine Goodiebag – eine gute Tasche.

4 Clement, Mikaella: Unpacking Berlin's Mysterious, Ubiquitous Tote Bag, in: The New York Times, 03.09.2019, <https://www.nytimes.com/2019/09/03/style/berlin-tote-hugendubel.html> [zuletzt abgerufen am 25.06.2024].

Literaturverzeichnis

Martin, George R. R.: Das Lied von Eis und Feuer. 11 Bde., München 1997.

Online-Ressourcen

Clement, Mikaella: Unpacking Berlin's Mysterious, Ubiquitous Tote Bag, in: The New York Times, 03.09.2019, <https://www.nytimes.com/2019/09/03/style/berlin-tote-hugendubel.html> [zuletzt abgerufen am 25.06.2024]

DHL, Privatkunden, GoGreen: <https://www.dhl.de/de/privatkunden/kampagnenseiten/gogreen.html> [zuletzt abgerufen am 25.06.2024]